

PERFECT BODY

Wenn kosmetische Maßnahmen allein nicht den gewünschten Erfolg bringen, dann gibt es effektive ästhetisch-medizinische Methoden, um dem Body die gewünschte Kontur wiederzugeben. Wie sie funktionieren, was sie bewirken, wie lange sie anhalten und wie riskant sie sind.

TEXT: GABRIELA TRAUTENBERG

Schönheit hat Macht. Macht, den Blick zu lenken. Macht, die Gedanken zu schütteln. Wer schön ist, kommt – so die allgemeine Meinung – besser durchs Leben. Das gilt für Frauen – und immer mehr auch für Männer. Äußerungen wie „Mach das Beste aus deinem Typ“ bauen im Prinzip darauf auf, dass Verschönerung der Wunsch eines jeden Menschen und auch für jeden erreichbar ist.

Soll man sich nun mit der Ungerechtigkeit der Natur und des Schicksals abfinden oder nicht, wenn die Gene keine Claudia Schiffer oder keinen George Clooney zustande gebracht haben?

Tatsache ist, dass es von der Entwicklung neuer Biomaterialien und Laser-Geräten bis hin zur komplexen Steuerung von Anti-Aging-Prozessen eine Fülle von Eingriffsmöglichkeiten gibt, die die individuelle Schönheit des Menschen zu etwas planvoll Machbaren werden lassen. Heute kann Aussehen nicht nur kosmetisch verbessert werden, sondern ist vom Scheitel bis zur Sohle optimierbar. Auf einen vernünftigen Umgang mit der Technik kommt es an. Jenseits des populistischen Ausverkaufs von Schönheit. Da, wo es Sinn macht und ein entsprechender Leidensdruck diagnostiziert ist, können Therapiemöglichkeiten verantwortbare Lösungen bieten.

MIT ODER OHNE SKALPELL – DAS IST HIER DIE FRAGE

Vorausgesetzt, dass der Chirurg oder Dermatologe sein Handwerk versteht, hängt die Zufriedenheit mit dem Operationsergebnis stark von der eigenen Motivation ab. Eines ist sicher: Eine Beauty-OP kittet keine kaputte Partnerschaft und zaubert auch keinen Traumprinzen oder Traumjob herbei. Ein seriöser plastischer Chirurg oder Dermatologe wird einen Patienten mit irrealen Vorstellungen an einen erfahrenen Psychologen weiterempfehlen. ▶



GESUNDE BEINE

Krampfadern sehen nicht nur unschön aus, sie können auch richtig gefährlich werden! Ärzte empfehlen deshalb, die erweiterten Venen nicht nur aus ästhetischen, sondern vor allem aus gesundheitlichen Gründen zu entfernen. Bislang mussten sich Betroffene dafür einer Operation unterziehen, bei der die Krampfadern unter Vollnarkose entfernt werden. Viel schonender und patientenfreundlicher ist hingegen die neue Schaumverödung, bei der die Gefäße von innen heraus verschlossen werden.

Dr. Gerhard Kögler, Leiter des „Live AGEnts“ Schönheitszentrums in Wien, erklärt, wie der Vorgang funktioniert: „Mit einer feinen Nadel wird ein spezieller Schaum in die Krampfader injiziert.

Er füllt die Vene aus, verklebt sie und bewirkt, dass sie sich schließt. Anschließend wird die Einstichstelle mit Wattebauschen bedeckt und das behandelte Bein für 20 Minuten in 45 Grad hochgelagert. In den folgenden Monaten baut der Körper die verklebte Vene einfach von selbst ab – die Krampfader verschwindet.“ Die Vorteile der neuen Methode liegen auf der Hand: Sie dauert nur zehn Minuten, kann ohne Betäubung durchgeführt werden und ist nahezu schmerzfrei. Darüber hinaus muss der Patient auch keine Stützstrümpfe tragen, wie es nach einer herkömmlichen OP vorgeschrieben wird. Auch Nebenwirkungen gäbe es keine, so Dr. Kögler. Selten bildet sich an der behandelten Stelle eine leichte Pigmentierung, die aber schnell und unkompliziert mit einem speziellen Laser, dem Rubinlaser, aufgehellt werden kann. Um rechtzeitig für den Sommer mit schönen und gesunden

Beinen zu glänzen, empfiehlt der Mediziner den Vorgang im Frühjahr durchführen zu lassen.

Dr. Gerhard Kögler, Leiter des „Live AGEnts“ Schönheitszentrums. Er und sein Team geben gerne Auskunft über die Schaumverödung von Krampfadern und sämtliche andere Möglichkeiten der modernen ästhetischen Medizin. Operring 1, Stiege R, 1010 Wien. Tel. 01/585 3160 www.drkoegler.at

Hier ein kleiner Querschnitt, was möglich und was machbar ist.

AUCH SANFTE WEGE FÜHREN ZUR TRAUMFIGUR

Hängebrüste müssen nicht sein. Jede dritte Frau ist unzufrieden mit ihrem Busen. Von jenen Patientinnen, die sich jährlich einer Brustoperation unterziehen, wünschen sich zwei Drittel eine größere und vollere Brust. Seit kurzem kann das auch ohne Skalpell erfolgen – und zwar mit **Macrolane™**, einem Hyaluronsäure-Gel, das ambulant direkt in die Brust injiziert wird. Der Effekt ist sofort sichtbar und hält ca. ein Jahr an. Dann muss die Behandlung wiederholt werden. Dr. Ursula Zierhofer setzt diese Methode, bei Frauen mit kleinem Busen, die mehr Festigkeit wünschen, gerne ein. Möglich ist eine maximale Vergrößerung bis zu einer BH-Größe. Die Vorteile: Die Patientin kann ihrem normalen Tagesablauf sofort wieder nachgehen, die Schwellung ist mäßig und es entstehen keine Operationsnarben. Auch die Stillfähigkeit wird nicht beeinträchtigt. Auch bei Woman & Health wird diese sanfte Brustvergrößerung angeboten.



„Lipoforming mit Hilfe von Ultraschall verbessert die Durchblutung und die Spannung der Haut und sorgt für ein straffes und festes Gewebe mit optimierten Konturen und ohne Cellulite-Dellen“, so Dr. Carlo Hasenöhr.

Bodystyling auf sanfte Art. Eine neue und nahezu schmerzfreie Methode zur Körpermodellierung bietet etwa Dr. Carlo Hasenöhr an: **Lipoforming mit Hilfe von Ultraschall.** Dabei werden stoffwechselaktive Substanzen ins Gewebe gespritzt und anschließend mittels Ultraschall verteilt, wodurch die Durchblutung und die Spannung der Haut verbessert wird. Nachbehandlungen mit Spezialwickeln und Lymphdrainagen bewirken eine Entschlackung des Gewebes und einen Abtransport der entstandenen Stoffwechselprodukte. Das Resultat ist ein straffes und festes Gewebe mit optimierten Konturen und ohne Cellulite-Dellen. Dr. Hajnal Kiprof setzt bei den nicht-invasiven Body-Sculpting-Therapien auf **LipoSonix**, das auch auf

der Ultraschall-Technologie basiert. Dabei wird energiereicher gebündelter Ultraschall direkt unter die Haut ins Fettgewebe fokussiert. Die Fettzellen werden dauerhaft zerstört, anschließend vom Körper abgebaut und aus-



„Bei der LipoSonix Therapie wird energiereicher gebündelter Ultraschall direkt unter die Haut ins Fettgewebe fokussiert. Die Fettzellen werden dabei dauerhaft zerstört, anschließend vom Körper abgebaut und ausgeschieden“, so Dr. Hanjal Kiprof.

geschieden. Ein Ergebnis ist innerhalb von vier bis acht Wochen zu sehen. Auch bei dieser Behandlung ist eine Betäubung nicht notwendig, die Behandlungszeit beträgt etwa 45 Minuten. Je nach Areal können kleinere Schwellungen auftreten, die den Patienten aber im normalen Tagesablauf nicht beeinträchtigen. Für einige Zeit wird das Tragen von Kompressionskleidung empfohlen, Nachbehandlung ist keine notwendig.

Eine brandneue Methode, mit der Dr. Michaela Meister und auch Dr. Kiprof den ungeliebten Fettpölsterchen und der Cellulite zu Leibe rücken, ist **Bodyshaping mit dem neuen VelaSmooth.** Dabei werden die Hautschichten mittels Infrarot vorgewärmt und anschließend sorgt Radiofrequenzstrom für die nötige Tiefenwärme. Mittels pulsierendem Vakuum wird dann die Gewebeflüssigkeit abgebaut. Zu guter Letzt kommen Massagerollen zum Einsatz, die die Durchblutung des Bindegewebes enorm ankurbeln. Bei dieser Behandlung – man muss mit etwa zehn Sitzungen rechnen – kommt es zu einer Umverteilung des Körperfettes. Hässliche Cellulite zum Verschwinden zu bringen und die Haut zu straffen ist

eine Spezialität von Dr. Kögler. Er geht an dieses Problem mit der **Mesotherapie** heran. Dabei wird mittels vieler Injektionen ein Flüssigkeitsgemisch, das mit Hyaluronsäure angereichert ist, in die Dermis eingebracht. Die Folge ist eine gesteigerte Durchblutung, störende Fettzellen und Verhärtungen werden abgebaut und die Haut mit Nährstoffen versorgt. Die Therapie, die ca. fünf Mal in wöchentlichen Abständen durchgeführt werden sollte, ist so gut wie schmerzfrei, lediglich kleine blaue Flecken können für kurze Zeit sichtbar sein.

Die **Injektions-Lipolyse** – besser bekannt als Fett-Weg-Spritze – eignet sich für lokale Fettpölsterchen, die sich weder durch Diät noch Sport reduzieren lassen. Dr. Sabine Schwarz setzt sie gerne bei



Dr. Sabine Schwarz setzt die Injektions-Lipolyse – besser bekannt als Fett-Weg-Spritze – gerne bei Hüfte, Oberschenkel, Knie oder Bauch ein.

Hüfte, Oberschenkel, Knie oder Bauch ein. Dabei wird ein Wirkstoff, der aus der Intensivmedizin zur Behandlung von Fettembolien kommt, in die Problemzone eingespritzt. So wird der Fettabbau gesteigert und das Fettgewebe zum Abschmelzen gebracht. 3-4 Behandlungen im Abstand von 4 Wochen sind notwendig, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Auch diese Behandlung ist fast schmerzfrei.

Fettabsaugung als Lösung? Was kann man absaugen? Als leicht bearbeitbare Zonen für den Schönheitsmediziner gelten etwa die Innenseiten der Knie, die Reithosen, die Taille, Bauch und Kinn. Als sehr schwierig gelten Oberarme, Rückenfalten, Taille vorn, Po-Umschlagfalte, Außenseiten der Knie, Fesseln und

Knöchel. Äußerst kompliziert abzusaugen sind Oberschenkel, (Vorder- und Rückseite), Waden, Achsel-Brustansatz und Unterarme. Absolut tabu sind Knie-scheibe und der untere Teil der Pobacken am Übergang zu den Oberschenkeln. Ist das Fett erst mal abgesaugt, bleibt eine zu groß gewordene Haut-Hülle, die sich jedoch meistens von selbst zusammenzieht. In der Regel muss man mit zwei bis drei Monaten rechnen. Der Zeitpunkt hängt von der individuellen Hautelastizität des Patienten ab.

Mögliche Risiken: Bei den heutigen Techniken haben sich die Risiken minimiert. Dennoch kann es zu Schwellungen – die drei bis sechs Monate und länger anhalten – oder zu Kreislaufproblemen kommen. Thrombosen oder (Fett-)Embolien sind extrem selten.

BODYSTYLING MIT DEM SKALPELL

Problemzone Bauch. Ist die Haut schon so stark erschlafft, dass minimal-invasive Methoden keine guten Ergebnisse mehr erzielen, kann das Skalpell zu Hilfe genommen werden, um zu straffen und zu entfernen. Der Preis für die verschönerte Silhouette sind allerdings große Narben, die sichtbar bleiben.

Mögliche Risiken: Sehr fettreiche Bauchdecken sind schlechter durchblutet und neigen öfter zu Wundheilungsstörungen. Die Thrombosegefahr lässt sich zwar durch Heparinspritzen senken, aber nicht völlig ausschalten. Zu bleibenden Dellen oder Asymmetrien kommt es, wenn das Fettgewebe ungleichmäßig abgedünnt wurde.

Schlaffe Oberarme. Oft sind sie über Jahrzehnte hinweg die treuesten Begleiter und nicht abzuschütteln: überproportional dicke, schlaffe Oberarme. Meist können weder Muskeltraining noch Diät oder Fettabsaugung dieses Problem beheben. Abhilfe schafft eine Schönheitsoperation. Doch ist der Eingriff gut zu überlegen, denn zurück bleiben lange, sichtbare Narben. Zudem hält das Ergebnis nicht auf Dauer, weil die Haut weiterhin altert. Außer anfänglichen Schmerzen und Schwellungen ist die Erholungsphase in der Regel unkompliziert. Die Wundheilung der Haut benötigt etwa 14 Tage, die endgültige Abheilung mehrere Wochen. Eine Art Kompressionsstrumpf für den Arm sollte sechs Wochen tagsüber getragen werden.

Mögliche Risiken: Bei größeren Wunden können Blutergüsse und Sekrete oder bakterielle Entzündungen die Heilung beeinträchtigen. Die Schnitte verheilen oft langsam und auch nicht gleichmäßig, sondern punktuell und an beiden Armen unterschiedlich. Die Nähte ähneln bisweilen einer ungleichmäßig aufgezogenen Perlenkette: ein Stück rot, ein Stück blass, ein Stück rot... Es kann ein Jahr dauern, bis aus der „Perlenkette“ ein feiner, blasser Faden wird.

Faltige Oberschenkel. Auch an schlanken Beinen zeigt sich mitunter im Zug der Hauterschlaffung der Oberschenkelinnenseiten das „Wolkenstore“-Phänomen: ▶



PRALL DANK HYALURONSÄURE

Viele Frauen sind vor allem mit einer ganz bestimmten Körperregion unzufrieden: Ihren Brüsten. Meist besteht der Wunsch nach Vergrößerung, den Ärzte bislang in erster Linie durch das Einsetzen von Implantaten erfüllten. Ganz neu am Markt ist nun eine weit schonendere Methode: Das Einspritzen von Hyaluronsäure, einer körpereigenen Bindegewebssubstanz. Der Vorgang gilt im Gegensatz zu einer klassischen Brustvergrößerung nicht als OP und wird unter Lokalanästhesie durchgeführt, wodurch er nahezu schmerzfrei ist. Dr. Ursula Zierhofer-Tonar, Fachärztin für ästhetische und operative Dermatologie in Wien, erklärt, wie's funktioniert: „Pro Brust injiziere ich ungefähr 100 ml Hyaluronsäure, das entspricht rund einer halben Körbchengröße. Die Brust wird dabei nicht verletzt und es treten auch keine Nebenwirkungen wie Schwellungen oder Verhärtungen auf. Blaue Flecken verschwinden nach ein paar Tagen von selbst.“ Für wen ist diese Art der Vergrößerung nun geeignet? Dr. Zierhofer-Tonar will Missverständnisse vermeiden: „Durch das Einspritzen von Hyaluronsäure erziele ich nicht die gleichen Ergebnisse wie mit Implantaten. Wer richtig große Brüste will, ist mit einer klassischen OP besser bedient. Es gibt aber viele Frauen, die Angst vor einem invasiven Eingriff haben, sich jedoch trotzdem ein wenig festere, prallere Brüste wünschen – zum Beispiel nach einer Schwangerschaft! Auch verschiedenen große Brüste kann man damit gut angleichen.“ Mit Hyaluronsäure lässt sich also auf sanfte Weise modellieren, konturieren und auffüllen. „Das Dekollé ist gleich viel schöner“, lacht die Dermatologin. Rund ein bis zwei Jahre hält das Ergebnis an, da Hyaluronsäure als körpereigene Substanz langsam abgebaut wird. Narbenbildung gibt es keine.

Dr. Ursula Zierhofer-Tonar
 Fachärztin für Dermatologie.
 Wollzeile 6-8, 1010 Wien.
 Tel. 0664/308 76 99
 www.zierhofer-tonar.at



SP(R)ITZENLEISTUNG!

Hartnäckige Fettpölsterchen an Hüfte, Po und Bauch trotzen oft jeder Diät – zum Leidwesen vieler Frauen. Abhilfe bei diesem Problem schafft die Injektions-Lipolyse, umgangssprachlich auch „Fett-Weg-Spritze“ genannt. Der dabei verwendete Wirkstoff heißt Phosphatidylcholin, ist ein Naturpräparat aus der Sojabohne und wird seit vielen Jahren in der Intensivmedizin zur Auflösung von Fettembolien verwendet. „So lag der Gedanke nahe, auch herkömmliches Fettgewebe damit zu reduzieren“, erklärt Dr. Michaela Meister aus Korneuburg. „Natürlich ist die Injektions-Lipolyse keine Wunderwaffe zur Gewichtsabnahme. Sie ist aber in der Lage, hartnäckige Fettpölster abzubauen und zu verstoffwechseln.“ Der Wirkstoff wird dabei mit feinsten Nadeln in die betroffenen Regionen injiziert, wo es nach sechs bis acht Wochen zum sichtbaren Abschmelzen des Fettgewebes kommt. Zwei bis vier Sitzungen sind insgesamt nötig, der Vorgang selbst ist nahezu schmerzfrei. Zu den Nebenwirkungen gehören kleine blaue Flecken, Schwellungen und leichte, muskelkaterähnliche Schmerzen für ein bis zwei Tage. Um optimale Ergebnisse zu erzielen, empfiehlt die Medizinerin eine Kombinationsbehandlung mit dem Liposhafer „VelaSmooth“. Dabei handelt es sich um ein spezielles Gerät zur Körperstraffung und Cellulitereduktion, das mit Radiofrequenz arbeitet. Es greift die Fettzellen im Gewebe an, drainagiert sie mittels Saugvakuum und transportiert sie ab. Begleitend zur Injektions-Lipolyse werden rund 15 Sitzungen empfohlen. „Natürlich kann man den Liposhafer auch alleine anwenden“, so Dr. Meister, „vor allem wenn es nur um Straffung ohne intensive Umfangreduktion geht. Tolle Erfolge verzeichnen wir dabei an den Schenkeln, Gesäß und Bauch, bei starker Cellulite und schlaffen Hautpartien auch an der Schenkelinnenseite und den Oberarmen.“

Dr.med. Michaela Meister ist spezialisiert auf kosmetische Medizin (u.a. Unterspritzungen mit Hyaluronsäure, Botox und Kollagen, sowie Lasertherapien).
Hauptplatz 17, 2100 Korneuburg,
Tel. 02262/724 92 www.medkos.at

Im Stehen legt sich die innere Beinkontur in wolkenartige Hautfalten. Die kosmetische Korrektur mit dem Skalpell verbessert zwar die Silhouette, der Schnitt reicht jedoch von der Leiste bis zur Knie-Innenseite und hinterlässt große, sichtbare Narben. Und das Ergebnis ist nicht unbedingt dauerhaft. Die Straffung der Innenseiten kann allein durchgeführt werden oder kombiniert mit einer Fettabsaugung.

Mögliche Risiken: Die Innenseite der Oberschenkel kann überstrafft werden. Der starke Zug wirkt sich bei Frauen schlimmstenfalls auf die großen Schamlippen aus. Wurden die Schnitte zu weit nach hinten in die untere Gesäßfalte gezogen, können sie später unter der Slipgrenze sichtbar werden.

Brustvergrößerung. Mit einem Implantat lässt sich der Wunsch nach einer vollen Brust erfüllen. Zur Auswahl stehen halbkugelig-runde, flach-ovale und tropfenförmige Kissen. Am häufigsten wird eine tropfenförmige, anatomisch geformte Brust gewünscht, die auch im Liegen noch natürlich aussieht. Das Implantat lässt sich durch die Achselhöhle, die Brustwarze oder die Umschlagfalte unter der Brust einsetzen. Die Schnitte werden so angebracht, dass sie später kaum auffallen.



„Die plastische Chirurgie greift dort, wo der Patient mit Gewichtsabnahme durch Ernährungsumstellung und ein zielgerichtetes Bewegungsprogramm an seine Grenzen stößt“, ist Dr. Roberto Reimann überzeugt.

Für den Sitz des Implantats gibt es zwei Möglichkeiten. Meist wird es unter den Brustmuskel gelegt, wenn etwa bei einer überschulkrigen Frau wenig deckendes Brustgewebe vorhanden ist. Alternativ ist die Lagerung in eine angelegte Gewebetasche zwischen Brustdrüse und Brustmuskel möglich.

Mögliche Risiken: Neben den üblichen Komplikationen einer Operation wie Nachblutungen, Infektionen und Wundheilungsstörungen besteht bei einer Brustvergrößerung die Gefahr einer Kapselbildung. Auch Durchblutungsstörungen können entstehen und im schlimmsten Fall kann es zu einer Nekrose kommen. Zu den optisch fehlerhaften Resultaten gehört das „Double-Bubble-Phänomen“: Das Implantat kann

durch Kontraktion der Brustmuskulatur nach unten gedrückt werden, wodurch seitlich zwei Wölbungen sichtbar werden. Zu große Implantate auf dem Muskel können tastbar sein oder sich abzeichnen.



Wenn die Unzufriedenheit mit der eigenen Brust gar zu groß ist, dann hilft nur mehr der Gang zum Chirurgen, z.B. zu Dr. Dagmar Millesi.

Es darf auch eine Nummer kleiner sein.

Bei großen, stark hängenden Brüsten kann eine Verkleinerung aus gesundheitlichen Gründen notwendig sein. Ein zu großer Busen ist nicht nur ein kosmetisches Problem. Durch sein Gewicht verursacht er bei vielen Frauen Rücken – oder Nackenschmerzen. Die operative Verkleinerung ist wesentlich komplizierter als das Einsetzen eines Implantats. Der Chirurg muss sozusagen eine neue Brust formen, nachdem er das Zuviel an Gewebe und Haut weggeschnitten hat. Die Technik der chirurgischen Bruststraffung ist im Wesentlichen identisch mit einer Brustverkleinerung. Deshalb sind auch die postoperativen Maßnahmen, Verhaltensmaßregeln und möglichen Risiken gleich. Mindestens vier bis sechs Wochen muss Tag und Nacht ein fester, gut sitzender Stütz-BH getragen werden. Schonung ist für ca. drei Wochen angesagt. Es empfiehlt sich, alles zu vermeiden, was die Brustmuskulatur beansprucht. Aggressive Sportarten wie Squash, Tennis oder Gewichtheben sind tabu.

Mögliche Risiken: Die Brüste können nach der Operation asymmetrisch oder ungleich groß sein. In Einzelfällen ist es möglich, dass das Gefühl in der Brustwarze vorübergehend vermindert oder auch übersensibel ist. Im unteren Bereich der Naht kann es zu Wundheilungsstörungen kommen.



GUINOT

Secrets of Beauty

Lassen Sie sich entführen zu den Geheimnissen der individuellen Schönheitspflege von Guinot. Fachkundige Kosmetikerinnen sind um Ihr Wohl bemüht. Intensive Beratung steht im Vordergrund, um Ihr Schönheitsziel zu erreichen.

HYDRADERMIE
LIFT:
die Lifting-
behandlung der
Spitzen-
technologie



BEAUTÉ NEUVE:
zellaktivierende
Pflege mit
Fruchtsäuren und
Vitamin C.



LIFTOSOME:
eine straffende
Wärmemaske
modelliert das
Gesicht.



AROMATIC:
maßgeschnei-
derte Behandlung
mit ätherischen
Ölen und Pflan-
zenextrakten.



GUTSCHEIN

**20 % Preisnachlass bei jeder
Gesichtsbehandlung von Guinot**

(gültig bis 1.07.09 nur mit diesem Abschnitt)

COSMETIK-STUDIO 3 BEAUTY ISLAND
1030 Wien, Rennweg 23
Infos unter Tel. 01/715 68 58
www.beauty-island.at